

der Materialeinsatz höher ist als bei früheren Konstruktionen. Man sollte in den Betrieben ernsthaft untersuchen, ob und wie sich der Materialeinsatzschlüssel verändert hat, um dann daraus entsprechende Schlußfolgerungen für eine Verringerung des Materialeinsatzes zu ziehen. Es ist unbedingt erforderlich, Wege einzuschlagen, um bei bestimmten Konstruktionen vom Importmaterial abzukommen und unsere eigenen Walzmaterialien zu verarbeiten. So entwickelte man Konstruktionen, bei denen Grobbleche in solchen Größen benötigt wurden, die nur in zwei westdeutschen und in einem belgischen Betrieb hergestellt werden. Es ist klar, daß für den Bau solcher Aggregate dann Schwierigkeiten auftreten, wenn diese Materialien, selbst wenn sie vertraglich gebunden sind, nicht geliefert werden. Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig es ist, schon bei den Konstruktionen von den Überlegungen des Materialeinsatzes und der Materialbeschaffung auszugehen und dabei unsere eigenen Produktionsmöglichkeiten bzw. die Möglichkeiten der sozialistischen Länder zu berücksichtigen.

In den Betrieben wird oft so diskutiert, daß wir z. B. auf der Leipziger Messe erstklassige, schöne und von unserer Bevölkerung begehrte Konsumgüter und Erzeugnisse, besonders Textilien, ausstellen, die in unserem Einzelhandel nur selten oder überhaupt nicht angeboten werden. Ich habe schon darauf hingewiesen, daß wir auf den Import von Rohstoffen, auch Lebensmitteln, für die Versorgung unserer Wirtschaft und Bevölkerung dringend angewiesen sind. Wir können diese Importe nur durch entsprechende Exporte einkaufen. Man könnte also scheinbar das innere Angebot an solchen Textilerzeugnissen erhöhen, die Sortimente verbessern und erweitern, aber wir könnten dann andere wichtige Importe, wie z. B. Butter, Kaffee, Kakao und letzten Endes Rohstoffe für die Textilindustrie, überhaupt nicht oder nicht im vorgesehenen Umfang tätigen.

\*

Die Vielzahl der zu handelnden Waren und das ständige Anwachsen des Außenhandelsumsatzes erfordert immer dringender für die Außenhandelsarbeit, unter Aufrechterhaltung des staatlichen Außenhandelsmonopols, viel mehr als bisher die direkte Mitarbeit der Tausende Exportbetriebe unserer Republik bei der täglichen Handelstätigkeit zu erreichen.

Im Interesse der Verbesserung der Außenhandelstätigkeit haben wir in der letzten Zeit Maßnahmen zur Dezentralisierung der Außenhandelstätigkeit eingeleitet. Kontore der Außenhandelsorgane werden in Betriebe verlagert, bzw. bei Spezialerzeugnissen wird die Außenhandelstätigkeit völlig in die Verantwortung des Spezialbetriebes gelegt. Lediglich die Abrechnung und Kontrolle erfolgt selbstverständlich über das zuständige Außenhandelsunternehmen. Die Betriebe stärker in den direkten Außenhandel einbeziehen gibt die Möglichkeit, die Werktätigen mit den Außenhandelsproblemen besser vertraut zu machen, bei ihnen größeres Verständnis für unsere Export- und Importprobleme und ihre freie Mitarbeit zur besseren Erfüllung unserer Exportpläne zu erreichen. Unsere Arbeiter und Werktätigen haben sich in den letzten Jahren ein hohes politisches Bewußtsein sowie große wirtschaftliche Erfahrungen und Kenntnisse erworben, so daß wir durch ihre unmittelbare Mitarbeit den besten Weg sehen, um unsere Exporte und damit den gesamten Außenhandel beträchtlich zu erweitern und die dem Außenhandel im zweiten Fünfjahrplan gestellten Aufgaben zu erfüllen.